Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rastelbinder

Lehár, Franz

Leipzig, [ca. 1903]

urn:nbn:de:bsz:31-80204

Visual Library

TB.
116 I

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

TB
116 g

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1946 m 835 TB 116, I

Franz Lehár.

Der Rastelbinder.

Musikalien-
und
Bühnenverlag
Josef Weinberger
Leipzig
Seeburgstraße 14—20.
Wien
I., Maximilianstraße 11.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

TB 116, I

Der Rastelbinder.

Operette in einem Vorspiel und zwei Acten

von

Victor Léon.

Musik von Franz Lehár.

Erste Aufführung
am k. k. priv. Carltheater in Wien am 20. December 1902.

Alle Rechte, insbesondere das Aufführungs- und Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Preis 50 Pfennig netto.

Eigenthum des Verlegers
Musikalien- und Bühnenverlag Josef Weinberger
Leipzig
Seeburgstraße 14—20.
Wien
I., Maximilianstraße 11

[um 1903]

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Personen des Vorspiels.

Milosch Blaček, Großbauer.
Milosch, sein Sohn (12 Jahre).
Voitech, Rastelbinder.
Babuschka, sein Weib.
Suza, deren Tochter (8 Jahre).
Jankn, deren Pflegekind (12 Jahre).
Wolf Bär Pfefferkorn, Zwiebelhändler.
Wazlavek, } Bauern.
Kropatschek, }
Knechte, Mägde beim Großbauer, Rastelbinderbuben, Bauernvolk.

Spielt in einem slovakischen Dorf bei Trencsin, zwölf Jahre früher als heute.

Personen des I. und II. Actes.

Glöppler, Spenglermeister.
Mizzi, seine Tochter.
Jankn, sein Geschäftsführer.
Wolf Bär Pfefferkorn, Zwiebelhändler.
Suza, Dienstmädchen.
Gisa Lisa, } genannt „D' Praterzeiserln", Duettistinnen
Lori Flori, } bei Ronacher.

Jumplowics, Wachtmeister } bei den Uhlanen.
Baron Grobl, Corporal } Einj.-Freiw.
Ritter v. Streckenberg, Patrouilleführer } Einj.-Freiw.
Milosch, Corporal
Schweller, Corporal.
Ein Gefreiter
Eine Ordonnanz
Ein Reservist
Ein Trompeter
Knopperl, Bursch.
Erster } Urlauber.
Zweiter } Urlauber.
Ein Herr.

Verwandte und Freunde Glöppler's. Uhlanen, Urlauber, Reservisten.

Der I. Act spielt in Wien, im Spenglerladen Glöppler's heutzutage; der II. Act spielt unmittelbar nach dem ersten Acte in einer Uhlanenkaserne.

Badische Landesbibliothek

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vorspiel.

Nr. 1. Introduction.

Chor.

Der Slovak,
Der Slovak
Rackert sich den ganzen Tag . . .
Keinen Kreuzer Geld im Sack,
Doch dafür viel Müh' und Plag'
Doch wie's immer kommen mag,
Denkt ergeben der Slovak:
Himmel will's so! To je tak!
Wir machen uns nix d'raus
Gibt's Zwiefel und viel Schnaps im Haus —
Lustig ist dann der Slovak —
Hei! To je tak! Hei!

Milosch Blaček.

Stellt die Säcke
In die Ecke!
Faule Tröpfe,
Schlichtet rasch die Zwiefelzöpfe!
Macht, daß Ihr bald fertig seid,
Denn ich will zu Markt noch heut'.

Chor.

Der Slovak,
Der Slovak u. s. w.

Milosch Blaček.

So! Jetzt ist's in Ordnung schon!
Das ging hurtig wie der Blitz —
Kriegt dafür als Extralohn
Auch ein Schlückchen Slibowitz!

Die Knechte.

Slibowitz!

Die Mägde.

Sli=bo=witz?

Milosch Blaček.

Ferencz, da ist der Kellerschlüssel!

Knechte.

Aber eile Dich ein bissel!

Mägde.

Der Schnaps ist für die Männer,
Für uns ist das kein Lohn!

Milosch Blaček.

Ihr kriegt das Allerbeste, ja, ja,
Von einem schmucken Bauerssohn!

Mägde.

Das Allerbeste?
Er macht nur Spaß!
Das Allerbeste?
Was wäre das?

Hubitschku vom Mädlitschku.

Milosch Blaček.

I.

Es lebt' einst in der Slovakei
Ein' weiser Slovak.
Man fragte ihn, was das Beste sei·
Ob Schnaps oder ob Tabak?

Da schüttelte der greise Weise
Seine weißen Haar',
Und sprach verschmitzt dann leise, leise:
Hört an, was für mich das Beste war —
Ein Hubitschku
Vom Mädlitschku,
Das Beste ist's allein!
Viel besser doch,
So sprach er noch,
Sind zwei Hubitschkulein!

Chor.

Ein Hubitschku 2c. 2c.

Milosch Blaček.

II.

Dann lebt' auch um Trentesin herum
Ein Weib, sehr gescheidt!
Man fragt' sie, was das Beste sei:
Ob Schmuck oder ob schön' Kleid?
Da schüttelte die greise Weise
Ihre weißen Haar',
Und sprach verschmitzt dann leise, leise:
Hört an, was für mich das Beste war —
Ein Hubitschku
Vom Bubitschku,
Das Beste ist's allein!
Viel besser doch,
So sprach sie noch,
Sind drei Hubitschkulein.

Chor.

Ein Hubitschku 2c. 2c.

Nr. 2. Kastelbinderbuben-Chor und Kinder-Duettino.

Spanem bohem! Spanem bohem!
Heut' geht's in die Welt juchhei!
Handeln dort mit Mausefallen,
Handeln dort mit Spielerei!

Spanem bohem! Spanem bohem!
Fort geht's aus der Slovakei!
Rastelbinderbuben sind wir,
Heut' geht's in die Welt juchhei!

Suza.

Auch Du, mein armer Janku,
Mußt in die Fremde geh'n . .
Das weiß der liebe Himmel,
Wann wir uns wieder seh'n!

Janku.

Geh', sei nicht traurig, Suza,
Und mach' Dir nichts daraus,
Wirst seh'n, als Herr, als reicher
Komm' wieder ich nach Haus!

Suza.

Und ist Dir gar nicht leide?

Janku.

Was soll mir leide sein?
Die Eltern starben beide,
Bin auf der Welt allein!

Suza.

Spiel'n nie mehr miteinander?

Janku.

Bin dazu schon zu groß!
Ich muß jetzt auf die Wander —
Das ist des Waisen Los!

Suza.

O bože, bože, bože,
Mir thut das Herz so weh',
Daß ich, mein theurer Janku,
So lang' Dich jetzt nicht seh'!

Janku.

O bože, bože, bože,
Mir thut das Herz nicht weh',
Ich thu mich so viel freuen,
Daß ich auf Wander geh'!

Beide.

Zum lieben Gott dort ob'n,
Den brave Menschen lob'n
Will beten ich, wie's der Herr Pfarrer mich gelehrt,
Daß seine Huld er {Dir / mir} beschert!

Nr. 2½. Repetition.

Spanem bohem ꝛc. ꝛc.

Nr. 3. Auftritts-Lied.

Pfefferkorn.

I.

Ä jeder Mensch, was handeln thut,
Der sucht sich ein' Artikel!
Zwar heutzutag' verdient ma' nix,
Nur höchstens ä paar Nickel!
Ma' muß scho' froh sein, wenn ma' lebt,
Ä klein' Profit kann machen —
In mein Artikel aber gibt's
Gor kein Profit! Zum Lachen!
Sehr gut!
Ich handel nur mit Zwiefel,
Es geht mir gor nix gut;
Zerrissen Rock und Stiefel —
Ich bin ä armer Jud!

II.

Der Handel mit die Zwiefel geht,
So soll ich leb'n, sehr schofel,
D'rum hab' ich noch ä Neb'ngeschäft —
Ich handel auch mit Knofel!

Ei weh, das is erst ä Geschäft —
So soll mei' Feind nix schlafen!
Wer eßt noch Knofel heutzutag?
Nur Ferschten oder Grafen!
Nu ja! Sehr gut!
D'rum handel ich mehr mit Zwiefel,
Es geht mir gor nix gut;
Zerrissen Rock und Stiefel —
Ich bin ä armer Jud!

Nr. 4. Finale.

Voitech.

Bevor es nun an's Scheiden geht,
Sollt ihr Euch noch verloben!

Pfefferkorn.

Daß so ä dumme Sitt' besteht?
Die Leut' sin' sehr verschroben!

Babuschka.

Komm', Janku, stell' Dich jetzt da her,
Und Suza, Du daneben.

Pfefferkorn.

Dos is ä Heiratsschwindlerei!
Sehr gut, so soll ich leben!

Voitech.

Jetzt, Janku, gib ihr Deine Hand,
Und Suza gib ihm Deine!

Janku.

Da meine!

Suza.

Da meine!

Pfefferkorn.

Auf nix herauf ä Bräutigam werd'n,
Dos is ä großer Stiefel!
Ka Geld — ka Geld — aber gor ka Geld!!
Statt Mitgift kriegt se Zwiefel!

Babuschka.

Jetzt, Suzinku, sprich, was ich sag'!

Voitech.

Du mußt es mir nachmachen!

Pfefferkorn.

Jetzt werd die Sache feierlich —
Do derf ich nix mehr lach'n!

Voitech.

Ich verlob' mich Dir für's Leben!

Janku.

Ich verlob' mich Dir für's Leben

Babuschka.

Janku, Dir verlob' ich mich!

Suza.

Janku, Dir verlob' ich mich!

Voitech.

Keine And're will ich freien!

Janku.

Keine And're will ich freien!

Babuschka.

Nehme keinen Mann als Dich!

Suza:

Nehme keinen Mann als Dich!

Voitech und Babuschka.

Ich gelob's in Himmels Namen,
Und so ist's, so bleibt es! Amen!

Janku und Suza.

Ich gelob's in Himmels Namen,
Und so ist's, so bleibt es!

Alle.

Amen!

Melodram.

Suza.

Da hast Du, lieber Janku!

Janku.

Ein Silbergulden? Mir?

Suza.

Den nimm Dir auf die Reise!

Janku.

Ein ganzer Silbergulden?

Pfefferkorn.

So nobel sind halt wir!

Janku.

Ich dank' Dir, liebe Suza!
Jetzt bin ich reich, so reich!

Die einfache Rechnung.

Pfefferkorn.

Du, hör' ä Silbergulden,
Den wechselt ma' nix gleich!

I.

Paß' auf, mei' Sohn, so sprecht zu Dir
Der Wolf Bär Pfefferkorn:
Ma' schaut sich erscht den Gulden an,
Von hinten und von vorn.
Und hat ma' sich ihn angeschaut,
So steckt m'r'n wieder ein,
Nur dann gibt man den Gulden her —
Wenn man ihn kann auf fünf Prozent verleih'n!
Dos is ä einfache Rechnung,
Mei' Kind, mei' Kind, vergess' die nit,
Dann werst De sicher mach'n,
Ae sehr ä guten Profit!

II.

Paß' auf, mei' Sohn, so sprecht zu Dir
Der Wolf Bär Pfefferkorn:
Auch wenn ma' kein Geschäft kann mach'n,
Hat ma' noch nix verlor'n!
Hat ma' nur etwas Geld im Sack,
Is ma' ä großer Herr,
Weil man ein Aermer'n geb'n kann —
Doch is es bitter, wenn die Tasche leer!
Dos is ä einfache Rechnung,
Mei' Kind, mei' Kind, vergess' die nit!
Auch Wohlthun tragt Dir Zinsen,
Das ist der rechte Profit!

Melodram.

Rastelbinderbuben-Chor.

Spanem bohem u. s. w.

Pfefferkorn.

Dos is ä einfache Rechnung,
Mei' Kind, mei' Kind, vergess' die nit.
Auf Gott thu nur vertrau'n
Der erhört jede Bitt'!

I. Act.

Nr. 5. Ein Busserl in Ehren.

Mizzi.

Ich danke sehr! Ich danke sehr!
Ich bitte, schenken S' uns wieder die Ehr'!

Janku.

Ich bitt' Dich Mizzerl,
Jetzt komm' einmal her!

Mizzi.

Was willst denn?

Janku.

So! Ich danke sehr!

Mizzi.

Ein altes Wiener Sprichwort sagt,
Ein Sprichwort, das mir sehr behagt:
Ein Busserl in Ehren,
Das darf man net verwehren!
Ich wär's auch wirklich nicht im Stand,
Denn 's glüht da d'rin' ein Feuerbrand!
Ein Busserl in Ehren,
Das thät ich net verwehren!
Ohne Küssen wär' die Lieb'
Wie ein Wasserl, das recht trüb',
Wie ein Glöckerl, das net klingt,
Wie ein Vogerl, das net singt —

Janku.

Ich bitt' Dich, Mizzerl,
Komm' noch einmal her!

Mizzi.

Was willst denn!

Janku.

So! Ich danke sehr!

Mizzi.

Was laufst denn immer wieder fort?

Janku.

Hab' Arbeit in der Werkstatt dort!

Mizzi.

Ein Busserl in Ehren?

Janku.

Ich kann's Dir nie verwehren!

Mizzi.

So bleib' doch da! Hör' was ich sag'

Janku.

Ich weiß! Heut' ist Verlobungstag! —
Ein Busserl in Ehren?

Mizzi.

Ich kann's Dir net verwehren.

Beide.

Ohne Küssen wär' die Lieb'
Wie ein Wasserl, das recht trüb',
Wie ein Glöckerl, das net klingt,
Wie ein Vogerl, das net singt!

Nr. 6. Duett.

Janku.

Freund, kann Dir's gar nicht sagen,
Bin ja so kreuzfidel,
Und ich spür' so ein Behagen,
Wie noch niemals, meiner Seel'!

Milosch.

Freund, kann Dir's gar nicht sagen,
Wie alles jauchzt in mir,
Denn in wenig kurzen Tagen
Bin ich wieder ja bei ihr!

Janku.

Heut' Verlobung — bald drauf Hochzeit . . .
Schwiegervater sagt, 's wär' noch lange Zeit,
Aber ich halt's nimmer aus! Halt's nicht aus!
Hol's der Teufel, ist der Mensch verliebt —
Es gar nichts anders, als die Heirat gibt.

Milosch.

Heut' auf Urlaub, morgen Heimkehr! . . .
Ach, wenn ich nur schon zu Hause wär',
Bei dem süßen Schatz zu Haus!
Halt's nicht aus!
Hol's der Teufel u. s. w.

Janku.

Hab' einmal ein Herz gehabt,
Jetzt hab' ich's nimmermehr;
Mäderl hat mir's weggeschnappt,
Und das, das freut mich sehr!
Mäderl gern hab'n ist so gut —
Man weiß, wie gut das thut . . .
Mäderl bist mein Herzensdieb,
Und Dich hab' ich so lieb.

Beide.

Milosch.

Hab' einmal ein Herz gehabt u. s. w.

Janku.

Ja, mein Herz —
Ach, das hab ich jetzt nimmermehr!
Mäderl hat's —
Daß sie's hat, ach, das freut mich sehr.
Ei, jawohl,
Mäderl gern hab'n ist gut.
So gut!
Mäderl bist mein Herzensdieb,
Hab' Dich so lieb!

Beide.

Mäderl, ach Mäderl, bei Tag, bei Nacht,
Mäderl, ach Mäderl, wird Dein nur gedacht,
Mäderl bist ein Herzensdieb,
Und Dich hab' ich lieb!

II.

Milosch.

Du, bitt' Dich, Freunderl, sag' mir:
Träumst Du auch so in der Nacht,
Daß Dein Mäderl sei stets nah Dir,
Was Dich dann so glücklich macht?

Janku.

Du, bitt' Dich, Freunderl, red' nicht,
Immer — sobald ich schlaf' —
Aber geh, halt mich für blöd nicht —
Träum' ich — nix, schlaf' wie ein Schaf!

Milosch

Was ich thu und was ich sinne...
Was ich machen mag,
Ob bei Nacht, bei Tag,
Denk' ich stets an meinen Schatz,
An den Schatz!
Hol's der Teufel u. s. w.

Janku.

Also weißt Du, 's ist mein Mizzerl
Stets in meiner Näh'
Immer ich sie seh'
Hab doch stets die süße Katz,
Süße Katz!
Hol's der Teufel u. s. w.

Beide.

Hab' einmal ein Herz gehabt — u. s. w.

Nr. 7. Lied.

Suza.

Ach, endlich, endlich heut',
Erfüllt sich mir mein Wunsch,
Nach jahrelanger Zeit;
Und was mein Herz so heiß begehrt,
Bald wird es mir gewährt . . .
Doch keine Seele ahnt,
Was ich mir hab' gedacht
Und insgeheim geplant!
O, ich freue mich, daß ich da nun bin,
In Wien!

Als Milosch mußt' zum Militär
Drei Jahre sind es nun schon her,
Sprach er zu mir: Wie's immer sei,
Ich bleib' Dir treu, ich bleib' Dir treu!
Er küßte mich, ich küßte ihn.
Und als er that von dannen zieh'n,
Sprach ich zu ihm: Wie's immer sei,
Ich bleib' Dir treu! Ich bleib' Dir treu!

Er schrieb mir manches Brieflein,
Der liebe gute Mann,
Doch konnt' ich keines lesen,
Weil ich nicht lesen kann.

Und ich schrieb ihm kein Brieflein,
Ich hätt's gar gern' gethan,
Doch konnt' ich keines schreiben,
Weil ich nicht schreiben kann.

Vor Liebessehnsucht, Liebesleid
War ich schon herzenskrank,
Da traf sich, Gott sei Dank,
Nun die Gelegenheit:
Herr Pfefferkorn, der reist nach Wien,
Dem habe ich gesagt:
Ich möcht' nach Wien als Magd —
Er brachte mich dahin!
Ach, endlich, endlich heut' .. (u. s. w.)

Nr. 8. Erinnerungs-Terzett.

Pfefferkorn.

I.

Denkts nur nach, denkts nur nach,
Denkts an Eure Kinderzeit!
Denkts nur nach, denkts nur nach,
Seh's vor mir noch, so wie heut'!

Janku

Und was seh'n Sie denn vor sich?

Suza.

Nach und nach erinn'r' ich mich...

Pfefferkorn.

Es war in Eurem Heimatsdorf
In einer kleinen Hütt'n,
Rechts war die Suza — links warst Du,
Und ich war in der Mitt'n.

Janku

Also links war ich?

Suza.

Und ich war rechts?

Pfefferkorn und Beide.

Und {ich / er} war in der Mitt'n.

II.

Pfefferkorn.

Du, Janku, hast dann Deine Hand
Der Suzinka gegeb'n;
Ihr habt verlobt Euch, Treu' geschwor'n
Für Euer ganzes Leb'n!

Janku.

Verlobt — wir Zwei?

Suza.

Und Treu' geschwor'n?

Alle drei.

Für Euer (unser) ganzes Leb'n!?

Pfefferkorn.

Du sagtest, was ihr Vater sprach —
Du sprachest Deiner Mutter nach —
Wie war's nur?... Wie??
Zum Teixel hinein!! — —
Wie war's?... Aha! Mir fallt's schon ein!
„Ich verlob' mich Dir für's Leben!"

Janku.

Ich verlob' mich Dir für's Leben!

Pfefferkorn.

„Janku, Dir verlob' ich mich!"

Suza.

Janku, Dir verlob' ich mich!

Pfefferkorn.

„Keine And're will ich freien!"

Janku.

Keine And're will ich freien!

Pfefferkorn.

„Nehme keinen Mann als Dich!"

Suza.

Nehme keinen Mann als Dich!

Pfefferkorn.

„Ich gelob's in Himmels Namen!
Und so ist's, so bleibt es! Amen!"

Alle drei.

Ich gelob's u. s. w.

Alle drei.

Amen!

Pfefferkorn.

Und Suzinka hat gleich gemacht
Für ihren Bräut'gam Schulden,
Sie hat sich bei mir ausgepumpt
Ein' baaren Silbergulden.
Und ich hab' geg'n ein' Wechsel ihr
Den Gulden auch gegeben.
Und Dir heb ich ä gute Lehr'
Noch eingeprägt für's Leben.
Das is ä einfache Rechnung,
Mei' Kind, mei' Kind, vergess' die nit!
Auch Wohlthun trägt Dir Zinsen,
Das is der rechte Profit!

Suza und Janku.

Das is a einfache Rechnung
Mei' Kind, mei' Kind vergess' die nit!
Auch Wohlthun trägt Dir Zinsen —

Alle drei.

Das is der rechte Profit!

Nr. 9. Ich bin ein Wiener Kind.

Janku.

I.

Mei' Schatz, mei' Braut,
Hat mir vertraut,
Ganz leis', net laut:
's wär' ein Slowak
Nicht ganz ihr G'schmack!
Sie hätt's halt gar so gern:
Ich sollt' ein Wiener werd'n.
Mit Talent
Man's leicht werden könnt'.
Das war mein Ziel,
Und Liebe kann gar viel!
Bin kein Slowak
Mit toje tak!
Ich garantir':
Bin jetzt von hier,
Aus Lieb' zu ihr!
O ja — ich bin
Von Wien!
Ich bin ein Wiener Kind
So wie's im Büchel steht,
Wie s' heut schon selten sind —
A wahre Rarität!
A fesche Drahrerei —
I bin dabei!
Hab' gern a Hetz,
A Lied, a blöd's,
A Schlamperei!
Bin halt a Wiener Kind,
So wie's im Büchel steht,
Ich bin kein „Brzesina",
Der kein Wort deutsch versteht!
Wär ich kein Wiener wor'n
Hätt' ich ein' Eselszorn!
Du Herrgott mein,
Geh' lass' mich Wiener sein!

II.

Ein Wiener Kind
— Ist man nicht blind —
Erkennt man g'schwind!
Weil's alles hat
Von dieser Stadt!
Und schaut man auch herum
In der Welt rundumundum,
Find't man nie,
Früchterln so wie mi'!
Den Dialect,
Den plausch' ich ganz perfect:
Den Wiener Schmiß,
Den hab' ich g'wiß!
Der Schwung vom G'wand
Eligant —
Ferm beinand!
Na ja — ich bin
Von Wien.
Bin halt a Wiener Kind u. s. w.

Nr. 10. Wenn Zwei sich lieben....

Duettino.

Milosch.

Wir sind ja allein —
Nun, Suza, geschwind,
Einen Kuß
Zum Gruß!

Suza.

Ach, Milosch, nein, nein!

Milosch.

Was hast Du, mein Kind?

I.

Milosch.

Denk' ich zurück, drei Jahr' sind's g'rad',
Da mußten wir traurig scheiden;
Du bliebst im Dorf, ich wurde Soldat —
Nun sag', wie steht's mit uns Beiden?

Ich blieb' Dir treu und ich hab' Dich gern',
Noch lieber, als je ich Dich hatte —
Jetzt ist die Zeit auch nimmermehr fern,
Dann bist Du mein Weib, ich Dein Gatte!
Warum hältst Du so scheu Dich zurück?
Was schlägst Du zu Boden den Blick?
Wenn Zwei sich lieben,
So steht's geschrieben,
Sind sie ein Herz,
Ach, da sind sie ein Sinn!
Wenn Zwei sich lieben,
So steht's geschrieben,
Geben einander
Alles sie hin!
Ich bin Dein Eigen,
Bleib's ewiglich!
Kannst Du da schweigen?
O Liebste, sprich!
Nein, Liebste, schweige,
Die Lippen neige,
Küsse . . . küsse . . . mich!

Suza.

Dich hab' ich lieb, sonst Keinen mehr,
Das kann ich Dir ehrlich sagen!
Wie war die Zeit der Trennung mir schwer
In all' diesen Jahren und Tagen!
Ich blieb Dir treu und hab' Dich gern,
Noch lieber als je ich Dich hatte —
Aber die Zeit ist ferner als fern,
Daß ich sei Dein Weib, Du — mein Gatte!
So will es, so will's das Geschick . . . .
Versagt ist mir leider dies Glück!
Wenn Zwei sich lieben,
So steht's geschrieben,
Sind sie ein Herz,
Ach, da sind sie ein Sinn!
Wenn Zwei sich lieben,
So steht's geschrieben,

Geben einander
Alles sie hin.
Ich bin Dein Eigen,
Bleib's ewiglich;
Kannst Du da schweigen?
O Liebster, sprich!
Nein, Liebster, schweige,
Die Lippen neige,
Küsse'... küsse... mich!
[spricht] Nein... es geht nicht...

Milosch.

Susa, ich kann Dich nicht versteh'n!
Warum soll das jetzt nicht mehr geh'n?

Suza.

Milosch, ich kann's Dir doch nicht sagen!
Milosch, ich bitt', thu' mich nicht fragen!

Milosch.

Bist wohl die Aermste im Dorfe gewesen,
Und hab' Dich doch zur Liebsten erlesen!
Und war Dir treu die lange Zeit,
Und jetzt — jetzt hätt' ich Dich gefreit...

Suza.

Hab' mich gesehnt, die Jahr, die langen,
Daß Du mich wieder könntest umfangen...
Ich habe gelechzt nach Deinem Kuß,
Und jetzt...

Milosch.

Jetzt ich ihn haben muß!

Beide.

Wie dieser Kuß mich selig berauscht,
Mit keinem König [keiner Königin] hätt' ich getauscht!

Beide

Wenn Zwei sich lieben,
So steht's geschrieben,
Sind sie ein Herz,
Ach, da sind sie ein Sinn!
Wenn Zwei sich lieben,
So steht's geschrieben,
Geben einander,
Alles sie hin!
Ich bin Dein Eigen,
Bleib's ewiglich!
Kannst Du da schweigen?
O, Liebste, sprich!
Nein, Liebste, schweige,
Die Lippen neige,
Küsse.. küsse... mich!

Suza

Doch ich muß schweigen,
Stumm sein muß ich,
O, Liebster schweige,
O, Liebster, schweige...
Lasse... lasse... mich!

Nr. 11. Quadrille.

Pfefferkorn und Suza.

Pantalon.

Pfefferkorn.

Hauptsach' is beim Ball
Nobles Benehmen in dem Tanzsaal!
Voll Grazie muß man sein,
Und ästhetisch fein!
Mboh!
Stumm grüßt man die Tänzerin, sagt nix
Und sie macht d'rauf e großen Knix!

Suza.

Ach, dabei is nix,
Ich mach' halt einen großen Knix!

Pfefferkorn.

Aber dos is nix!
Dos is e Fall,
Aber ka Knix nix!
Bleibst trotz Dein' Stadtgewand
E dumme Gans vom Land!
Mboh!

Jetzt mach' die Schritterl so wie ich,
Das bitt' ich Dich!
Thu' nix holpern!
Thu' nix stolpern,
Immer grazienhaft wie ich!

Suza.

Au, ich holp're,
Au, ich stolp're,
Ach, wie ungeschickt bin ich!

Pfefferkorn.

Hauptsach' is beim Ball ꝛc. ꝛc.

Eté.

Pfefferkorn.

Nu, das Tanzen macht erhitzt,
Und die schöne Tänz'rin schwitzt!

Beide.

Ja, das Tanzen macht erhitzt,
Ja, man schwitzt, man schwitzt, man schwitzt.

Pfefferkorn.

D'rum servirt' galanterweis'
Der Dame man ein kleines Eis!

Suza.

Ei wie, ein Eis?

Pfefferkorn.

Und noblerweis'
Sagt von dem Eis
Man ihr den Preis,
Damit sie 'n weiß! —
Geschmackig das Gefror'ne! Wie?

Susa.

Ich ess' viel lieber Bramburi!

Pfefferkorn.

So gib's Gefrörte wieder her!
Ich zahl' nix mehr! — —
Oi, das Tanzen macht erhitzt . . . (u. s. w.)

La Poule.

Man nehmt den Hut e so,
Man heißt dies comme il faut!
So geb' mir doch her
Mein' wunder—wunderschönen Chapeau!
Mboh!
Und jetzt sagt der Herr:
Schön's Frailein, lass' Dich bitten,
Tanz' mit feinen Schritten
Eins, zwei, drei!

Beide.

Eins, zwei, drei,
Es geht gut die Tanzerei!

Pfefferkorn.

Weh, was machst De da for e Geriß?

Suza.

Au weh! Sie tret'n mir auf d'Füß'!

Beide.

Ei, ist das nicht wunderschön,
So im Tanz herumzugeh'n?
Das ist nobel, das ist fein!
So muß man immer sein.

Pastourelle.

Pfefferkorn.

Tanz' weiter schnell,
Ich kann nix steh'n auf einer Stell'!
Ich hab' jetzt, so viel ich spür',
Eine Drehkrankheit in mir!

Suza.

Der Tanz ist gar nicht schwer,
Das merke ich schon sehr,
Und er gefällt mir wirklich immer mehr!

Beide.

Den Tanz heißt man Quadrill',
Man tanzt ihn, wie man will,
D'rum braucht man bei Quadrill'
Auch gar ka Drill!

Pfefferkorn.

Tanz' weiter schnell, 2c. 2c.

Finale.

Jetzt nehm' Deine Füß' in die Hände,
Denn jetzt tanzen wir vom Tanz das Ende —
Oi weh, oi weh,
Sei e bissel mehr doch elegant!

Suza.

Mach' doch alles, was sie von mir wollen,
Daß Sie Freude an mir haben sollen!
Hin, her, her, hin,
Hab' in meinen Füßen auch Verstand!

Beide.

Tanzen, immer nur schön tanzen,
Da bin ich in meinem Element!
Und als Tänzer [Tänzerin], fescher Tänzer [fesche Tänzerin]
Jeder Mensch bei uns zu Hauf' mich kennt!

Nr. 12. Finale.

Einige.

Guten Tag, Herr Onkel!

Andere.

Guten Tag, Herr Vetter!

Glöppler.

Grüß Euch Gott, alle miteinand!

Chor.

Grüß Euch Gott, alle miteinand!

Einige.

Guten Tag, Cousinerl!

Andere.

Guten Tag, Herr Schani!

Mizzi und Janku.

Grüß' Euch Gott, alle miteinand!

Glöppler.

Liebe Anverwandte,
Ihr seid ja Bekannte,
Doch den Herrn da, den kennt Ihr nicht!

Pfefferkorn.

Wolf Bär Pfefferkorn,
Bin in Wien gebor'n,
Das erkennt man mir doch am Gesicht.

Gäste.

Ach, Herr Pfefferkorn,
Ach, Herr Pfefferkorn,
Sehr erfreut! Wirklich sehr erfreut!

Pfefferkorn.

Mach' mein Compliment,
Schüttel Euch die Händ',
Ihr seid wirklich liebe Wiener Leut'!

Mizzi.

O bitte nehmt's jetzt Platz,
Trinkt's Wein und greift's nur zu.

Janku.

„Es folgt sogleich ein echtes Weaner Lied!"
Geh' Mizzerl, komm', thu mit!

Alle.

Ein Wiener Lied! Ein Wiener Lied!

Pfefferkorn.

Als echter Wiener sing ich da den „Jodler" mit!

Alle.

Ein Wiener Lied! Ein Wiener Lied!
Ein echtes Wiener Lied!

Hast es net g'sehn?

Mizzi und Janku.

I.

Hast sie net g'sehn
Beim Hausthor dort steh'n,
Die Resi auf d'Nacht mit ihr'n Schatz?
Auf d'Nacht mit ihr'n Schatz —

Chor.

Auf d'Nacht mit ihr'n Schatz —

Pfefferkorn.

Die Resi auf der Nacht mit ihr'n Schatz!

Mizzi und Janku.

Hast es net g'seh'n
Miteinander dann geh'n,
Die Resi auf d'Nacht mit ihr'n Schatz?
Auf d'Nacht mit ihr'n Schatz —

Chor.

Auf d'Nacht mit ihr'n Schatz —

Pfefferkorn.

Die Resi auf der Nacht mit ihr'n Schatz!

Mizzi und Janku.

Wohin werd'n s' gangen sein?
Z'erscht auf a Tröpferl Wein,
Draußt in der Vorstadt beim Heurigenschank.
Dort, wo's picksüße Holz,
Dieser Altweaner Stolz,
Aufspielt so Liedl'n von echt Weaner Klang!
Duidu — duidu,
Weanerische Hölzelweis' —
Duidu — duidu,
Die macht halt das Blut so heiß!
Duidu — duidu,
Langsam ganz voller G'müth
Duidu — duidu
Tanzt man zum Lied

II.

Mizzi und Janku.

Hast es net g'seh'n,
Aus'n Wirthshäusel geh'n,
Die Resi auf d'Nacht mit ihr'n Schatz?
Auf d'Nacht mit ihr'n Schatz!

Chor.

Auf d'Nacht mit ihr'n Schatz!

Pfefferkorn.

Die Resi auf der Nacht mit ihr'n Schatz!

Mizzi und Janku.

Hast es net g'seh'n
Wo bleiben s' jetzt steh'n,
Die Resi auf d'Nacht mit ihr'n Schatz?
Auf d'Nacht mit ihr'n Schatz —

Chor.

Auf d'Nacht mit ihr'n Schatz —

Pfefferkorn.

Die Resi auf der Nacht mit ihr'n Schatz?

Mizzi und Janku.

Wo werden s' denn steh'n blieb'n sein,
Einsam im Mondenschein?
Dort bei die Anlag'n, war g'rad' a Bank!
Und da geht's Bussein an,
Busseln halt, was man kann,
So viele Busseln — sie busseln sich krank,
Duidu — duidu,
Busseln sich gleich centnerweis'
Duidu — duidu,
Busseln macht halt gar so heiß!
Duidu — duidu,
Langsam und voller Gmüth —
Duidu — duidu —
G'schieht halt... was g'schieht!

Melodram.

Mizzi und Milosch.

Ihr Gesindel,
So ein Schwindel,
War im Leben noch nicht da!

Janku.

Aber Mizzi —

Suza.

Aber Milosch —

Pfefferkorn.

Oi, wie bitter!

Alle.

Noch nicht da!

Mizzi und Milosch.

So betrügen,
So zu lügen,
's ist zu viel, was da geschah!

Janku.

Aber Mizzerl —

Suza.

Aber Milosch —

Pfefferkorn.

Oi joi, joi, joi!

Alle.

O ja, ja!

Glöppler, Milosch, Mizzi.

Ihr Bagage,
Die Blamage
Vor den Leuten! Unerhört!

Janku.

Aber Mizzi —

Suza.

Aber Milosch —

Pfefferkorn.

Weh geschrien!

Alle.

Unerhört!

Glöppler, Mizzi, Milosch.

Ihr Gesindel,
So ein Schwindel,
Alle habt Ihr uns verstört!

Janku.

Aber Mizzerl —

Suza.

Aber Milosch —

Pfefferkorn.

's trefft der Schlag mich!

Alle.

Unerhört!

Suza.

Milosch, ich kann nichts dafür.

Janku.

Mizzerl, ich kann nichts dafür!

Beide.

Gar nichts können wir dafür!

Pfefferkorn.

Ich steh' ganz unschuldig hier,
Glaubt es, glaubt es, glaubt es mir [ihr]
Denn daß seine Braut ich wär,
Denn daß ich verlobt mit der,
Denn daß er verlobt mit der,
Wußte ich [sie] schon längst nicht mehr,
Es ist ja schon so lange her!
[repetiren.]

Die Anderen.

Ach, das glaubt wer And'rer hier,
Daß sie können nichts dafür,
Unerhört ist doch die Manier!
Eine peinliche Affair',
Ja, beinahe ein Malheur,
Ein Scandal und noch viel mehr.

Pfefferkorn.

Ich bitt' —
Das geht —
Doch nicht —
So fort —
Ich bitt' —
Jetzt red' —
Ich auch —
E Wort!

Milosch, Mizzi, Glöppler.

Wir haben schon genug,
's ist alles Lug und Trug!

Pfefferkorn.

Er war —
E Kind —
Sie war —
E Kind —
Da hat —
Man sie —
Verlobt —
Geschwind!

Milosch, Mizzi, Glöppler.

Wir haben schon genug,
's ist alles Lug und Trug!
O, glaubt, es ist kein Trug,
Wir leiden ja genug!

Pfefferkorn.

Jetzt hab' ich auch genug,
Ich sag' gar nie ä Lug!

Mizzi.

Mit uns ist's jetzt für immer aus!

Milosch.

Mit uns ist's jetzt für ewig aus.

Glöppler.

Und den da werfen wir hinaus!

Milosch.

Du falsche Katze, lebe wohl!

Suza.

Ich weiß nicht, was ich machen soll?

Mizzi.

Du falscher Kater, pack' Dich fort!

Janku.

Ach, Mizzerl, hör' doch nur ein Wort!

Pfefferkorn.

Zu reden ich mich nix mehr trau',
Mei' Buckel is ganz grün und blau.

Suza.

Milosch!

Janku.

Mizzerl!

Milosch.

Wenn Zwei sich lieben,
So steht's geschrieben,
Sind sie ein Herz,
Ach, da sind sie ein Sinn!
Wenn Zwei sich lieben,
So steht's geschrieben,
Geben einander sie alles hin,
Hast mich betrogen,
Brach'st mir den Schwur,
Grausam belogen
Hast Du mich nur!

Suza.

O, Milosch, schweige,
Nicht Groll mir zeige!

Milosch.

Lass' mich,
Lass' mich,
Du!

Janku.

Man verlobte uns für's Leben . .

Suza.

Kinder waren noch wir Zwei . . .

Janku.

Als man uns zusamm'gegeben . . .

Suza.

Und d'rum sind wir nicht mehr frei!

Beide.

Ich gelobt's in Himmelsnamen,
Und so muß es bleiben! Amen!

Alle.

's ward gelobt in Himmelsnamen,
Und so muß es bleiben — Amen!

Melodram.

Suza, Milosch.

Wenn Zwei sich lieben u. s. w.

Janku, Glöppler, Mizzi, Chor.

Wär' sie geblieben
In Ungarn drüben,
Dann gäb's jetzt nicht
Den Riesenscandal.
Wär' sie geblieben
In Ungarn drüben,
Säßen wir froh
Beim Verlobungsmahl.
O, das ist jetzt eine böse Sache,
Jeder möcht' weinen, daß es so kam.
Ach, diese armen zwei bräutlichen Paare!
O arme Braut, armer Bräutigam!
So mußt' es enden, das ist der Schluß.
So hat's verlangt das eiserne Muß.

Pfefferkorn.

Ich geb's geschrieben,
Wenn Zwei sich lieben,
Misch' ich mich nix mehr
Hinein in den Fall!
Die hab'n die Liebe,
Ich krieg' die Hiebe,
Nein, das passirt mir
Nicht noch einmal.
Gäb' was d'rum, wenn ich wüßt',
Was da zu machen ist!

u. s. w.

II. Act.

Nr. 13. Die beiden Kameraden.

Janku.

Ein Infant'rist von Num'ro vier
Und ein Husar von acht
War'n miteinander in Quartier
In einer Mondscheinnacht.
Vom Schlafen war halt kein' Idee,
Die Nacht, die war so schön —
Sie wollten noch — man weiß ja eh —
Na — in ein Wirthshaus geh'n.
„Kamerad von Num'ro vier!"
„Kamerad von acht?"
„Geh' ein bisserl fort mit mir,
Schau, der Mondschein lacht!"
„Kamerad von Num'ro acht!"
„Kamerad von vier?"
„Zu was Schöner'n ist die Nacht,
Komm', ich geh' mit Dir!"

Und wie sie auf der Gassen geh'n,
So um die Eck'n g'rad',
Da seh'n sie dort zwei Mäderln steh'n,
Alleinig noch so spat.

Der Infant'rist von Num'ro vier
Stoßt den Husar von acht.
„Die Mäderln da, Kam'rad, glaub' mir,
Die passen für heut' Nacht!

Kamerad von Num'ro vier,
Kamerad von acht,
Stell'n sich Jeder hin vor „ihr",
Machen stramm: Habt Acht!

„Kamerad von Num'ro acht!"
„Kamerad von vier?"
„Lieb hab'n jetzt die Mäderln g'lacht . . .
Geh', führ'n wir s' auf ein Bier!"

Jetzt sitzen sie im Wirthshaus d'rin
Und sind ganz kreuzfidel,
Sie busseln her und busseln hin,
Und kreuzweis, meiner Seel' . .
Der Infant'rist von Num'ro vier
Stoßt den Husar von acht:
„Jetzt kommt was Ander's als ein Bier . . .
„Tschau Kamerad!" — „Gut' Nacht!"

Kamerad von Num'ro vier
Kamerad von acht —
Geht ein Jeder fort mit ihr
Und der Mondschein lacht!
„Kamerad von Num'ro acht!"
„Kamerad von vier?"
„Zu was Schöner'n war die Nacht
Als für'n Schlaf und's Bier!"

Nr. 14. Gavotte

Suza. Mizzi.

Mizzi.

Die Männerkleider,
Ach, die passen leider
Nicht recht
Für's weibliche Geschlecht!

Suza.

Jedoch die Männer
Sind darin noch schöner,
Gefall'n erst recht
Dann dem weiblichen Geschlecht!

Mizzi.

Zwar jeder Schritt
Und jeder Tritt
Sieht hübscher aus!
Im Weiberrock
Ist man ein Stock,
Ein wahrer Graus!

Suza.

Ein Hosenpaar,
Das ist schon wahr,
Läßt etwas seh'n
Das Weiberkleid
Versteckt voll Neid,
Was doch so schön!

Mizzi.

Das Mützerl schief, so bis an's Eck!

Suza.

Das Lockerl vorn' ein bisserl keck!

Mizzi.

In's rechte Aug' ein Glaserlfleck —

Beide.

Wie's jeder Lieutenant thut!

Suza.

Der Säbel an der Seite klirrt . . .

Mizzi.

Der Sporn am Stiefel lustig schwirrt . . .

Suza.

Und wenn man geht und salutirt . . .

Beide.

Nicht wahr, das macht sich gut?

Beide.

Solche Kleider
Macht der Schneider
Leider
Nur für's Militär —
Für das k. k. Heer!
Da ist's nicht schwer,
Daß Soldaten
Aller Staaten
Hatten
Auf den ersten Blick
Bei den Frau'n schon Glück,
Denn die Uniform
Hat einen eig'nen Chic!

Mizzi.

Die Männerkleider u. s. w.

Schlußgesang.

Pfefferkorn.

Das is a einfache Rechnung,
Mein Kind, vergiß die nit,
Auf Gott thu nur vertrauen —

Alle.

Das bringt den rechten Profit

Ende.

Druck von R. v. Waldheim in Wien.

Be
En
„D

Vollstän
Potpour
Tanzen
Es lebe

Potpour
Tanzen

Tanzen
"
"
"

Vollstä
Nr. 1.
" 2.
" 3.
" 4.
" 5.
" 6.
" 7.

Großes
Das
Tanzen
Der
Es lebe
Der
Das ist
Das
Jaj Ma
Das

Großes
Tanzen
Es lebe
Jaj Ma
Das ist
Machen
Ohne W
Die Mä

Tanzen
Es lebe
Jaj Ma
Das ist
Machen
Ohne W
Die Mä

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Beliebte Ausgaben aus Emmerich Kálmán's „Die Csárdásfürstin“

Für Klavier zu zwei Händen.

	netto Mark
Vollständiger Klavierauszug mit überdrucktem Text	5.—
Potpourri I, II, mit überdrucktem Text, à	2.—
Tanzen möcht' ich! Walzer	2.—
Es lebe die Liebe! Marsch	1.50

Für Klavier zu vier Händen.

	netto Mark
Potpourri	4.—
Tanzen möcht' ich! Walzer	2.50

Für Violine mit und ohne Begleitung.

	netto Mark
Tanzen möcht' ich! Walzer für Klavier und Violine	2.50
„ „ „ „ „ Violine solo	1.20
„ „ „ „ „ Klavier und 2 Violinen	3.—
„ „ „ „ „ 2 Violinen	1.50

Für Gesang und Klavier.

	netto Mark
Vollständiger Klavierauszug mit Text	10.—
Nr. 1. Tanzen möcht' ich! Lied	1.50
„ 2. Jaj Mamám. Lied	1.50
„ 3. Das ist die Liebe. Lied	1.50
„ 4. Machen wir's den Schwalben nach. Lied	1.50
„ 5. Mädel gibt es wunderfeine. Lied	1.50
„ 6. Ohne Weiber geht die Chose nicht! Lied	1.50
„ 7. Die Mädis vom Chantant! Lied	1.50

Für großes und kleines Orchester.

	netto Mark
Großes Potpourri für großes Orchester	—.—
Dasselbe für kleines Orchester	—.—
Tanzen möcht' ich! Walzer für großes Orchester	4.50
Derselbe für kleines Orchester	3.50
Es lebe die Liebe! Marsch für großes Orchester	2.50
Derselbe für kleines Orchester	2.—
Das ist die Liebe. Lied für großes Orchester	2.50
Dasselbe für kleines Orchester	2.—
Jaj Mamám. Lied für großes Orchester	2.50
Dasselbe für kleines Orchester	2.—

Für Salonorchester.

	netto Mark
Großes Potpourri	—.—
Tanzen möcht' ich! Walzer	2.—
Es lebe die Liebe! Marsch	1.50
Jaj Mamám. Lied	1.50
Das ist die Liebe. Lied	1.50
Machen wir's den Schwalben nach. Lied	1.50
Ohne Weiber geht die Chose nicht! Lied	1.50
Die Mädis vom Chantant! Lied	1.50

Für Salonquartett.

	netto Mark
Tanzen möcht' ich! Walzer	1.50
Es lebe die Liebe! Marsch	1.—
Jaj Mamán. Lied	1.—
Das ist die Liebe. Lied	1.—
Machen wir's den Schwalben nach. Lied	1.—
Ohne Weiber geht die Chose nicht. Lied	1.—
Die Mädis vom Chantant. Lied	1.—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bunte Musik, Band I.

Ein neues Musik-Prachtalbum von ganz unvergleichlichem Inhalt und außerordentlicher Billigkeit.
Umfang: 200 Seiten :: Preis: 5 Mk. = 6 Kronen

INHALT:

Klassische und Salonmusik:

W. A. Mozart: Rondo aus der „Kleinen Nachtmusik"
Fr. Couperin: Andantino Grazioso
Franz Schubert: Deutsche Tänze
Franz Liszt: „Pusztawehmut"
P. J. Tschaikowsky: „Herbstlied"
Georges Bizet: Farandole aus „Arlesienne"
Alfons Czibulka: „Frauenlist"-Gavotte
Oscar Straus: Polka Marionettes

Opernmusik:

Richard Wagner: Vorspiel zum dritten Akt der „Meistersinger"
Fr. Smetana: Einzug u. Tanz der Komödianten aus „Verkaufte Braut"
Ignaz Brüll: Ouvertüre zu „Gringoire"
Erm. Wolf-Ferrari: Tanz der Kammoristen aus „Schmuck der Madonna"
Wilhelm Kienzl: Sarabande und Menuett aus „Kuhreigen"

Lieder:

Richard Wagner: „Träume" aus den Wesendonck-Liedern
Gustav Mahler: „Die zwei blauen Augen" aus dem Zyklus „Lieder eines fahrenden Gesellen"
Fritz Fürst: „Der Wagen rollt"
Franz Lehár: Trutzlied aus dem Liederzyklus „Aus eiserner Zeit"

Operetten und Tänze:

Johann Strauß: Entreakt aus „Jabuka"
Franz v. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Das Modell"
Karl Millöcker: Apajune-Marsch a. d. Oper. „Apajune, d. Wassermann"
Karl Zeller: Weingeisterwalzer a. d. Operette „Der Kellermeister"
Franz Lehár: „Wenn zwei sich lieben", Lied aus der Operette „Der Rastelbinder"
C. M. Ziehrer: „Unsere Edelknaben", Walzer
Dominik Ertl: Hoch- und Deutschmeister-Marsch
Edmund Eysler: Wanderlied aus der Operette „Bruder Straubinger"
Emmerich Kálmán: „Ich tanz' mit dir ins Himmelreich", Tanzlied aus der Operette „Der Zigeunerprimas"
Eduard Kremser: Alt-Wien-Walzer
B. Granichstädten: Pagodenlied aus der Operette „Bub oder Mädel"
Leo Fall: „Brüderlein fein"-Walzer
Edmund Eysler: Entree des Torelli aus der Operette „Künstlerblut"
C. M. Ziehrer: „Der Traum eines österreichischen Reservisten", großes Potpourri
J. Löti: „Der Zinnhusar", Lied
V. Herbert: Serenade „Dich lieben, dich verehren"
John Paulton: „Aus dem Dollarlande"

Die populärsten amerikanischen Lieder und Märsche, darunter:

1. Sloane: „Meine Lilly"
2. Fr. v. Bowers: „Weil ich dich liebe"
3. John Stromberg: „Rosie"
4. Harry Webster: „Die lustigen Neger"
5. Will Marion: „Liebesabenteuer"
6. Howard Whitney: „Mosquitosparade"
7. Sloane: „Der Adjutant"

Bisheriger Einzelpreis obiger Musikwerke mindestens 60 Kronen.

Zu beziehen vom Verlage Josef Weinberger, Leipzig, Sternwartenstr. 14 Wien, I., Maximilianstr. 11 sowie durch alle Musikalienhandlungen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

41 04611 6 031

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg